

Am 31.07.2018 um 11:22 schrieb Ulrich Breitenbach:

An die Redaktion der ka-news GmbH

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wurde als Anwohner zu einem Gespräch mit Ihrer Autorin, Frau Heike Schwitalla, bezüglich der Diskussionen über die Situation „Im Speitel“ gebeten. Das Gespräch fand am 19. Juli 2018 kurz nach 17:00 Uhr statt. Ich hatte mich dabei in meinen Antworten um Sachlichkeit und Objektivität bemüht und die Themen Verkehrssituation und Verdichtung durch ein neues Wohnhaus Im Speitel und den Zusammenhang beider Themen aus meiner Sicht dargelegt.

In dem nun am 30.07.2018 bei „ka-news.de“ erschienen Bericht, der mit dem reißerischen und unzutreffenden Titel „Kita-Zoff in Grötzingen: Anwohner des Wohngebiets "Im Speitel" wollen Neubau verhindern“ versehen ist, wurden meine Darstellungen mit Informationen aus mir nicht bekannten Quellen so vermischt, dass meine Äußerungen nicht mehr in der notwendigen Klarheit erkennbar sind.

Ich möchte deshalb verdeutlichen:

1. Verkehrssituation

Die Straße „Im Speitel“ ist eine eng bebaute Sackgasse mit hoher Bevölkerungsdichte. Auch die kleinen befahrbaren Seitenstraßen sind Sackgassen. Der gesamte Wohnpark ist verkehrstechnisch nur von einer Stelle aus erreichbar, nämlich vom Knick der Friedrichstraße am Anfang der Straße „Im Speitel“.

Das Verkehrsaufkommen und das Parkplatzangebot hat sich dahingehend entwickelt, dass die Verkehrs- und Parksituation von den Anwohnern seit langer Zeit als unzumutbar angesehen wird. Die Sorge ist, dass sich die Situation noch drastisch verschlimmert, wenn der Straßen- und Parkraum sich durch einen weiteren Wohnbau und das in Kürze von der Stadt durchzusetzende Gehwegparkverbot weiter verknappen wird.

Um sinnvolle Maßnahmen ergreifen zu können, wurde die Durchführung einer formalen Analyse der Verkehrssituation zusammen mit einer Prognose über die Entwicklung in schriftlicher Form vorgeschlagen und von der Ortsvorsitzenden Frau Eßrich an das Stadtplanungsamt weitergeleitet.

2. Neubau mit Wohnungen und Kindertagesstätte

Dass der Kindergarten „Kegelsgrund“ saniert werden muss, ist schon seit 2014 bekannt. Auch dass die Kapazität der Kita erweitert werden muss, ist unbestritten. Dagegen gibt es seitens der Anwohner keinerlei Bedenken und Einwände. Es geht auch nicht um eine Alternative „Kita Kegelsgrund“ oder „Kita Ringelberghohl“, sondern um beide. Der neue Kindergarten Ringelberghohl soll zügig errichtet und der Kindergarten Kegelsgrund am bisherigen Standort saniert und ausgebaut werden. Die entscheidende Frage ist das Wie. Es ist daher nicht richtig, von einem „Kita-Zoff“ zu sprechen.

Die Ortsverwaltung beschäftigt sich mit mehreren Alternativen zur Kita-Sanierung, die sich im Stadium der Voruntersuchung befinden. Die Bedenken der Anwohner richten sich lediglich gegen eine der Alternativen, nämlich der Errichtung eines neuen Wohnbaus mit integrierter Kita über der Spielzone mit Baumbestand Im Speitel. In der Spielzone existieren zwei Kinderspielplätze und ein nicht umzäunter Bolzplatz, den die Kinder wegen seiner schattigen Lage sehr lieben und häufig benutzen. Wegen der engen Bebauung, an der betroffenen Stelle mit Wohnblocks, ist die Spielzone als Frischluftschneise und Grünzone unverzichtbar. Nicht zufällig werden gerade jetzt in der Hitzeperiode die Themen Mikroklima und Aufheizung der

Städte durch Verdichtung häufig diskutiert. Die Initiative der Stadt Karlsruhe „Meine grüne Stadt“ spricht auch dieses Thema im Sinne der Bürger an.

Ich bitte Sie darum, Ihren Bericht mit diesen Klarstellungen zu berichtigen oder zu ergänzen und auf den Ausdruck „Kita-Zoff“ zu verzichten. Es gibt keinen Zoff, sondern eine offene Diskussion zwischen den Bürgern und ihrem Ortschaftsrat.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Breitenbach